Über 1000 Besucher kamen gestern Vormittag zum Jugendgottesdienst auf das Gelände neben der Grundschule. Bischof Dr. Felix Genn segnete die Glübigen beim Einzug.

Fotos: Thomas Vorwerk

Fahne schwenken kann anstrengend sein.

Für Farbkleckse bei grauem Wetter sorgten diese Schützen während es Umzuges.

Zu historischen Schützenbruderschafften passen natürlich auch Historische Waffen.

Mut haben und Mauern einreißen

Bischof Genn hielt Gottedienst auf Diözesanjungschützentag in Höltinghausen

Von Thomas Vorwerk

Höltinghausen – Sahra Aumann von der St.-Heinrich-Schützenbruderschaft Ellenstedt im Landkreis Vechta ist die neue Schülerprinzessin der Diözese Münster. Sie setzte sich gestern in einem spannenden Wettbewerb auf dem Diözesanjungschützentag in Höltinghausen gegen eine starke Konkurrenz durch und hatte nicht nur 30 Ringe, sondern auch den besseren Teiler gegenüber ihrer Konkurrenz. Diözesanschülerprinz ist Patrick Pasch (kleines Foto) von der „Vereinigte St. Stebastianus und St. Paulus Bruderschaft Aldekerk“ am Niederrhein.

Begonnen hatte das Fest am Morgen mit einem großen Jugendgottesdienst, an dem über 1000 Christen teilnahmen und der vom Musikkorps Höltinghausen und dem Jugendchor mitgestaltet wurde. Dr. Felix Genn, Bischof von Münster, war dafür zu seinem ersten Besuch in die Gemeinde Emstek gekommen und er fand in seiner Predigt klare Worte für seinen Anspruch an eine Schützenbruderschaft. Ist dieser Zusammenschluss reine Folklore, oder ist mehr dahinter, fragte er in die Runde. Habe sich vielleicht eine Mauer aufgebaut zwischen den Vereinen und der Kirche? Hinter den Schützenbruderschaften stecke im Ursprung der Dienst, andere zu schützen, auch den Glauben. Ursprünge, die an Aktualität nichts verloren haben angesichts einer Gesellschaft, in der sich viele Menschen abschotten, es Fremdenhass gibt und die Ellenbogenmentalität schon bei Kindern ausgeprägt sei. Hier sei es die Aufgabe, die Menschen stark zu machen und sie zu ermutigen, sich gegen einen solchen Wandel zu stellen und Mauern einzureißen.

Die Kette für die Diözesanschülerprinzessin Sahra Aumann durfte Emsteks Bürgermeister Michael Fischer umlegen.

Die Kollekte während der Messe brachte 735 Euro. Eine Summe, die vom Diözesanverband auf 1000 Euro aufgestockt wurde und während der Siegerehrung an die Orthopädische Klinik Emstek für das Spendenbett übergeben wurde.

Schon am Vortag waren die ersten Gruppen in Höltinghausen angekommen und vergnügten sich am Nachmittag beim Spiel ohne Grenzen auf dem Sportplatz. Abends wurde dann eine Beachparty gefeiert.

Der Umzug nach dem Gottesdienst bot gestern bei grauem Himmel ein buntes Bild an unterschiedlichen Uniformen und Trachten. Für weitere Farbtupfer sorgten die Fahnenschwenker und zünftige Marschmusik ließen die Vereine aus der Gemeinde Emstek und des Reiter Reiterfanfarencorps Visbek erklingen.

Auf dem Festplatz hatten die Gastgeber ein umfangreiches Spiel- und Unterhaltungsprogramm angeboten. Gut frequentiert war die Spielstraße, an der 160 Kinder ihre Karten komplett abstempeln ließen und die Besten von ihnen Preise gewannen. Ebenfalls großen Zuspruch fanden das Schießkino und das Adlerschießen.

Den Wettbewerb um den DJT-Cup, an dem sich 22 Mannschaften beteiligten, gewann die Bruderschaft St. Wilhelmi aus Kinderhaus (Münster) vor der St.-Irmgardis-Bruderschaft Esserden und St. Johannes Molbergen. Vierter wurde die Mannschaft von St. Jakobus Elbergen.

Teamarbeit war am Samstag für das „Spiel ohne Grenzen“ gefragt.

Den Umzug wollten sich die Anwohner in Höltinghausen nicht entgehen lassen.